

Pressemitteilung

18. September 2026

Ergebnisse der EZB-Umfrage zu den Verbrauchererwartungen: August 2026

Verglichen mit Juli 2026 haben sich folgende Entwicklungen ergeben:

- Der Median der von den Verbraucherinnen und Verbrauchern in den vergangenen zwölf Monaten wahrgenommenen Inflation blieb unverändert, während der Median der Inflationserwartungen über alle Zeithorizonte hinweg stieg.
- Die Erwartungen hinsichtlich des Wachstums der nominalen Einkommen in den kommenden zwölf Monaten blieben unverändert, ebenso wie die Erwartungen zum Wachstum der nominalen Ausgaben in den kommenden zwölf Monaten.
- Die Erwartungen zum Wirtschaftswachstum in den kommenden zwölf Monaten veränderten sich nicht, während die Erwartungen zur Höhe der Arbeitslosenquote in zwölf Monaten zurückgingen.
- Die Erwartungen zum Preisanstieg bei Wohnimmobilien in den kommenden zwölf Monaten zeigten keine Veränderung. Gleiches gilt für die Erwartungen in Bezug auf die Hypothekenzinsen in zwölf Monaten.

Inflation

Der [Median der in den vergangenen zwölf Monaten wahrgenommenen Inflation](#) belief sich im August (wie bereits im Juli) auf 3,5 %. Der [Median der Inflationserwartungen für die kommenden zwölf Monate](#) erhöhte sich von 2,9 % im Juli auf 3,0 % im August. Der [Median der Erwartungen bezüglich der Inflation in drei Jahren](#) stieg unterdessen von 2,7 % auf 2,9 %. Der [Median der Erwartungen bezüglich der Inflation in fünf Jahren](#) erhöhte sich von 2,4 % auf 2,5 %. Die Unsicherheit bezüglich der Inflationserwartungen in den kommenden zwölf Monaten ließ zwar nach, blieb aber höher als vor Beginn des Konflikts im Nahen Osten. Die Inflationswahrnehmung und die Inflationserwartungen der

Europäische Zentralbank

Generaldirektion Kommunikation

Sonnemannstraße 20, 60314 Frankfurt am Main, Deutschland

Tel.: +49 69 1344 7455, E-Mail: media@ecb.europa.eu, Internet: www.ecb.europa.eu

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.

Übersetzung: Deutsche Bundesbank

Verbraucherinnen und Verbraucher im untersten Einkommensquintil lagen im Schnitt nach wie vor über jenen im obersten Einkommensquintil. Unter den jüngeren Befragten (Altersgruppe 18-34 Jahre) waren die Inflationswahrnehmung und die Inflationserwartungen nach wie vor geringer als bei den älteren Befragten (Altersgruppen 35-54 Jahre und 55-70 Jahre).

[Umfrageergebnisse zur Inflation](#)

Einkommen und Konsum

Die [Erwartungen der Verbraucherinnen und Verbraucher zum Wachstum der nominalen Einkommen in den kommenden zwölf Monaten](#) lagen im August unverändert bei 1,0 %. Wie bereits in den vorangegangenen Monaten waren die Erwartungen im untersten Einkommensquintil im Schnitt höher als im obersten Einkommensquintil (1,7 % gegenüber 0,7 %). Das wahrgenommene Wachstum der nominalen Ausgaben in den vergangenen zwölf Monaten stieg im August auf 5,2 %, verglichen mit 5,1 % im Juli. Die [Erwartungen für das Wachstum der nominalen Ausgaben in den kommenden zwölf Monaten](#) blieben mit 3,6 % unverändert.

[Umfrageergebnisse zu Einkommen und Konsum](#)

Wirtschaftswachstum und Arbeitsmarkt

Die [Erwartungen zum Wirtschaftswachstum in den kommenden zwölf Monaten](#) lagen im August unverändert bei -1,2 %. Die [Erwartungen in Bezug auf die Arbeitslosenquote in zwölf Monaten](#) sanken von 11,2 % im Juli auf 11,0 % im August. Wie bereits in den Monaten zuvor fielen sie bei den Haushalten im untersten Einkommensquintil am höchsten (13,4 %) und bei den Haushalten im obersten Einkommensquintil am niedrigsten (9,4 %) aus. Die Verbraucherinnen und Verbraucher rechneten weiterhin damit, dass die künftige Arbeitslosenquote nur leicht über der derzeit wahrgenommenen Quote von 10,5 % liegen wird, was auf einen weitgehend stabilen Arbeitsmarktausblick hindeutet.

[Umfrageergebnisse zu Wirtschaftswachstum und Arbeitsmarkt](#)

Europäische Zentralbank

Generaldirektion Kommunikation

Sonnemannstraße 20, 60314 Frankfurt am Main, Deutschland

Tel.: +49 69 1344 7455, E-Mail: media@ecb.europa.eu, Internet: www.ecb.europa.eu

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.

Übersetzung: Deutsche Bundesbank

Wohnimmobilienmarkt und Kreditzugang

Die Verbraucherinnen und Verbraucher rechneten damit, dass der Preis der von ihnen selbst bewohnten Immobilie in den kommenden zwölf Monaten um 3,4 % steigen wird. Damit blieb der Wert gegenüber Juli unverändert. Wie in den Vormonaten fielen die [Erwartungen zum Preisanstieg bei Immobilien in den kommenden zwölf Monaten](#) bei den Befragten im untersten Einkommensquintil im Schnitt höher aus (4,0 %) als bei jenen im obersten Einkommensquintil (3,2 %). Die [Erwartungen zum Niveau der Hypothekenzinsen in zwölf Monaten](#) blieben mit 4,9 % ebenfalls unverändert. Dabei hatten die Haushalte im obersten Einkommensquintil – wie bereits in den Monaten zuvor – die niedrigsten Erwartungen (4,4 %) und die Haushalte im untersten Einkommensquintil die höchsten (5,7 %). Der Nettoanteil der privaten Haushalte, die von einer Verschärfung des Kreditzugangs in den zurückliegenden zwölf Monaten berichteten (also der Saldo aus den Haushalten, die einen restriktiveren Zugang angaben, und jenen, die eine Lockerung meldeten), verringerte sich gegenüber Juli. Gleiches gilt für den Nettoanteil der Privathaushalte, die für die kommenden zwölf Monate mit einem schwierigeren Zugang rechneten (also der Saldo aus den Haushalten, die mit einem restriktiveren Zugang rechneten, und jenen, die mit einer Lockerung rechneten).

[Umfrageergebnisse zu Wohnimmobilien und Kreditzugang](#)

Die Veröffentlichung der Ergebnisse der Umfrage zu den Verbrauchererwartungen vom September ist für den 23. Oktober 2026 vorgesehen.

Kontakt für Medienanfragen: [Benoit Deeg](#) (Tel.: +49 172 1683704)

Anmerkung

- Die aktuelle CES-Befragung wurde im Zeitraum vom 6. bis 24. August 2026 durchgeführt.
- Die wichtigsten aggregierten Ergebnisse für einzelne Länder und den Euroraum werden monatlich im [Data Portal der EZB](#) und auf der [Website der EZB](#) veröffentlicht.
- Soweit nicht anders angegeben, beziehen sich die in dieser Pressemitteilung ausgewiesenen Statistiken auf den mit 2 % winsorisierten Mittelwert. Weitere Einzelheiten finden sich in der [CES-Dokumentation zur Berechnung der aggregierten Statistiken](#).
- Die EZB-Umfrage zu den Verbrauchererwartungen (ECB Consumer Expectations Survey – CES) ist eine monatliche Online-Befragung, die derzeit unter rund 19 000 Verbraucherinnen und Verbrauchern ab 18 Jahren aus elf Euro-Ländern (Belgien, Deutschland, Irland, Griechenland, Spanien, Frankreich, Italien, Niederlande, Österreich, Portugal und Finnland) durchgeführt wird. Die Ergebnisse fließen in die geldpolitische Analyse ein und ergänzen andere von der EZB verwendete Datenquellen.

Europäische Zentralbank

Generaldirektion Kommunikation

Sonnemannstraße 20, 60314 Frankfurt am Main, Deutschland

Tel.: +49 69 1344 7455, E-Mail: media@ecb.europa.eu, Internet: www.ecb.europa.eu

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.

Übersetzung: Deutsche Bundesbank

- Weitere Informationen zur Umfrage und zu den Daten sind auf der [CES-Website](#) abrufbar. Detaillierte Informationen finden sich auch in den folgenden beiden Publikationen: Bańkowska, K. et al., [ECB Consumer Expectations Survey: an overview and first evaluation](#), Occasional Paper Series der EZB, Nr. 287, 2021; Georgarakos, D. und Kenny, G., [Household spending and fiscal support during the COVID-19 pandemic: Insights from a new consumer survey](#), Journal of Monetary Economics, Bd. 129 (Supplement), 2022, S. S1-S14.
- Die Umfrageergebnisse geben nicht die Meinung der Beschlussorgane oder Beschäftigten der EZB wieder.

Europäische Zentralbank

Generaldirektion Kommunikation

Sonnemannstraße 20, 60314 Frankfurt am Main, Deutschland

Tel.: +49 69 1344 7455, E-Mail: media@ecb.europa.eu, Internet: www.ecb.europa.eu

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.

Übersetzung: Deutsche Bundesbank